



Am Samstag, 7. September wurde das Himmelrich gebührend aus der Taufe gehoben.

Text Judith Bachmann, Fotos Boris Bürgisser

EIN HIMMLISCHER RÜCKBLICK ZUR ERÖFFNUNG

Das Himmelrich 3 ist mit einem grossen Fest eingeweiht worden: Unzählige Leute kamen und feierten mit, bestaunten das vielfältige Angebot der Gewerbetreibenden und genossen das Gastro-Angebot und die grandiose Aussicht auf der Dachterrasse.

Noch ist der Bau nicht fertig: Es fehlen Fassaden im Erdgeschoss und der Innenausbau einzelner Räume. Zusammen mit den Mieterinnen und Mietern wird der Innenhof demnächst fertig geplant und gebaut. Und trotzdem ist das Himmelrich-Eröffnungsfest himmlisch schön. Bevor die Öffentlichkeit eintrifft, eröffnet die abl das Fest im Kreis der Mietenden sowie der geladenen Gäste. «Der heutige Tag ist ein Meilenstein in der Geschichte der abl», sagt abl-Präsidentin Marlise Egger Andermatt bei ihrer Eröffnungsrede. Sie erinnert an die Urabstimmung von 2014, als 91.5 Prozent der abl-Genossenschafterinnen und -Genossenschaftler weitsichtig «Ja» gesagt haben zum neuen Himmelrich. Freude und Stolz ist auch abl-Geschäftsführer Martin Buob ins Gesicht geschrieben, als er zurückblickt auf die vierjährige Bauzeit: vom monatelang grössten Sandkasten Luzerns bis hin zum heutigen Neubau. Er bedankt sich bei den Mieterinnen und Mietern für das grosse Verständnis, welche sie den Bauverzögerungen entgegengebracht haben. Stadtrat Adrian Borgula überbringt die Wünsche der Regierung und meint: «Es ist sympathisch, dass hier noch nicht alles blitzblank ist. So kann Besonderes entstehen und wachsen.»

Das letzte ironische Wort hat ein Schauspieler alias Hans Bachmann, vermeintlicher Facility Manager des Himmelrich 3. Er weiss, wie Baustress abgebaut

werden kann: «Atmen und entspannen oder eine Runde auf der Dachterrasse drehen.» Während die Erwachsenen auf das neue Himmelrich anstossen, kurven Kinder auf ihren Kickboards durch den Innenhof. Sie können es kaum erwarten, bis «ihr» Bleichergärtli eröffnet wird. Noch müssen sie sich gedulden, noch ist es erst der Start der Eröffnungsfeier. Und doch strömen bereits viele Interessierte ins neue Himmelrich.

WG für Menschen mit Behinderung

Bald schon stauen sich Menschenschlangen vor den Aufzügen. Ein Rollstuhlfahrer reiht sich ein und wartet auf seine Fahrt. Diese bringt ihn in den dritten Stock, dort bezieht er demnächst ein WG-Zimmer in einer der vier Cluster-Wohnungen der Stiftung Contenti. Besonders freue er sich auf das eigene Badezimmer, erzählt er. Eine Annehmlichkeit, die Contenti seinen Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer Behinderung bisher nicht bieten konnte. «Wir ziehen Ende Oktober ein. Bis dann werden der Bau und die Umgebung so weit funktionieren, dass sich unsere Leute uneingeschränkt bewegen und einleben können», sagt Bruno Ruegge, Contenti-Geschäftsführer, und ergänzt: «Wir freuen uns riesig auf das neue Zuhause, wo ein vielfältiges Zusammenleben mit allen Menschen der Siedlung möglich sein wird.» Neben den 20 auf zwei



abl-Geschäftsleiter Martin Buob freut sich mit dem Publikum und den «Jodlerfründe» über die Eröffnung.

Etagen verteilten WG-Zimmern und dem «Centro» im Erdgeschoss, bietet Contenti neu fünf Tagesplätze für Menschen mit einer Behinderung, die bereits pensioniert sind.

Grandioser Ausblick und Festgesang

Über das Treppenhaus oder per Lift strömen die Menschen auf die bereits stadtbekanntes Dachterrasse. Oben angekommen, geniessen sie den grandiosen Blick über die Stadt und in die Berge. Zwei Damen staunen und sagen, da würden sie am liebsten bleiben und selbst einziehen. In diesem Moment ertönt ein Jodelgesang: Es sind die «Jodlerfründe Ruopigen Reussbühl», eine der vier Formationen, die die Feier musikalisch umrahmen. Mit dabei ist auch Urs Heller, ein bekanntes abl-Gesicht: Der ehemalige Leiter Unterhalt kennt das Himmelrich wie seine Westentasche. Seit einer Woche geniessst er seine Ferien, die nahtlos in die Pension übergehen. Unterdessen geniessst das Festpublikum an verschiedenen Schauplätzen die Klänge von Rea Som, Orphelia's Iron Vest und Louis Jucker. Zusammen mit den Jodlerfründe tragen die Bands zur tollen Feststimmung bei.

Fleissige Helfer und gute Feen

Treppen runter und weiter Richtung Spitex Stadt Luzern. Diese hat im Himmelrich ihren sechsten Standort eröffnet. Von hier schwirren täglich fleissige Helferinnen und gute Feen aus, um Menschen zu Hause zu pflegen und zu unterstützen. Längst ist der Verein Vicino für ältere Menschen wichtigste Anlaufstelle und Treffpunkt für Fragen rund um das eigenständige Leben im Alter. Der Treff und das Vicino-Büro öffnen Ende September ihre Himmelrich-Pforten. Unweit entfernt begrüsst Elias Graf, Inhaber der Orthopädie Graf AG, das Publikum. «Wir passen gut zum Himmelrich und

dessen Mieter-Mix», sagt er zufrieden. In seinem Geschäft für Orthopädie- und Schuhtechnik berät er seine Kundschaft rund um Bandagen und Kompressionsstrümpfe, Prothesen, Schuheinlagen und Massschuhe. Viele Produkte fertigen er und seine Mitarbeitenden im Obergeschoss gleich selbst an.

Neuer Spielplatz kommt gut an

Dann ist es so weit: Stadtrat Adrian Borgula mit Tuba eröffnet zusammen mit dem 10-jährigen Samuel Lang an der Trompete das neugestaltete Gärtli samt Spielplatz. Während die zwei Musikanten ihren Instrumenten feierliche Töne entlocken, reihen sich Kinder für die erste Fahrt auf der Rutschbahn ein. Ganz vorne wartet der 7-jährige Tom Flückiger. Er hat sich schon früh vor dem Aufgang postiert. Die erste Fahrt kommentiert er strahlend: «Mega cool!» Auch Claudio Läng, Projektverantwortlicher bei der Stadtgärtnerei, ist mit der Neugestaltung sehr zufrieden. Einziger Wermutstropfen seien die vor wenigen Wochen vom Sturm entwurzelt Linden. Er verspricht, die entstandene Lücke noch im Spätherbst mit neuen Bäumen zu schliessen.

Himmlisches Angebot rund ums Gewerbe

Fast wie auf dem Markt in einer Kleinstadt mutet die Festatmosphäre an: Menschen verweilen im Innenhof und flanieren von Geschäft zu Geschäft, entdecken und kaufen ein. Accessoires, Textilien, Möbel und zahlreiche «Must-haves» finden sie im «einzigart». Im «Crea-Arte» kreierte und verkauft die Luzerner Glasperlenmacherin und Schmuckdesignerin Claudia Talotti Schmuckstücke und Accessoires. Am Bunsenbrenner hantierend verwandelt sie bunte Glasstäbe in einzigartige Kreationen. Als Geschäft im Geschäft führt Talotti das angrenzende «manoAmano». Eine Fläche, wo lokale Künstlerinnen und Künstler ihre Werke präsen-



Stadtrat Adrian Borgula spielt die Tuba und die Band «Orphelia's Iron Vest» greift in die Saiten.

tieren und verkaufen, betreut und kuratiert von Talotti. Die einzelnen Flächen vermietet sie für maximal sechs Monate.

Noch kennen sie Luzern kaum, aber das Himmelrich hat es ihnen bereits angetan: Das Zürcher-Duo Daniele Albertinelli und Myrielle Hambrecht eröffnet hier am 19. Oktober seinen Regal-Flohmarkt «Marta», nach Zürich sein zweites Geschäft mit witzigem Konzept: Interessierte mieten ein Regal oder eine Kleiderstange und verkaufen ihre gebrauchten Kleider und Accessoires. «Das Publikum stimmt», resümiert Albertinelli am Eröffnungsrest mit Blick in den Innenhof. Gleich nebenan steht Markus Elsener vor seinem Lebenstraum, dem Secondhand-Buchladen «Terranova». Bald schon bietet er hier geliebte Schmöcker und längst gelesene Romane zum Verkauf: vom Kinderbuch über das Sachbuch bis zur Buchreihe. «Spanische Bücher werden eine wichtige Rolle spielen», sagt Elsener. Sein Angebot sieht er als Ergänzung zum klassischen Buchladen und nicht als Konkurrenz. Auch werde er den Raum für Veranstaltungen vermieten und für Lesungen und Kurse nutzen.

Köstlichkeiten von nah und fern

Um das leibliche Wohl des Festpublikums kümmern sich die drei Himmelrich-3-Gastrobetriebe: Pasta und Pizzen hat das Restaurant «Petrus» angerichtet. Orientalische Gerüche und Atmosphäre versprüht das Restaurant «Majorelle», hier zaubert Younes El Kinani leichte Mezzegerichte und traditionelle Tajines. Patrick Lüthold und Florian Junker vom «Kaffeekranz» sind noch nicht so weit – sie müssen sich noch um den Endausbau ihres Lokals kümmern. So viel sei aber schon verraten: Im Himmelrich eröffnen sie demnächst einen Kaffeeraum samt Show-Rösterei. Frisches Gemüse, Obst, Brot und vieles mehr gibt es bei Brigitte

Haefeli im «fein.fair». Regional, fair und biologisch ist ihr Angebot aus kleinen Manufakturen und Landwirtschaftsbetrieben. Häfeli ist begeistert vom Himmelrich und dem Standort ihres Geschäftes. «Ein absoluter Glücksfall», sagt sie und erzählt, dass ihre Kundschaft jederzeit wisse, woher die Produkte kommen.

Durchblick und Leckereien

Ausgelassen und laut ist die Stimmung in der «himmelrichoptik». Schulter an Schulter drängen sich die Menschen ins Optikergeschäft. Gefeierte wird mit Bands wie Blind Butcher und Langue érotique. Mittendrin Geschäftsführer Thomas Käch, gut erkennbar am weissen Optikerkittel. Darauf angesprochen, sagt er lachend: «Das war nicht meine Idee und den trage ich nur heute!» Seinem Team sei nebst der Optometrie auch die Kultur sehr wichtig und das werde in ihrem Geschäft auch künftig eine Rolle spielen.

Unterdessen ist es kurz vor 17 Uhr: Das Fest ist im vollen Gange und doch neigt es sich schon dem Ende zu. Bald schliessen die Geschäfte ihre Türen nach einer gelungenen Eröffnungsfeier. Noch reicht die Zeit für einen kurzen Besuch bei der Zuckerbäckerin Katharina Steiner. Ihr Angebot ist wunderschön und himmlisch süss: Cake-Lollipops, Muffins und andere Dessertträume verführen das Publikum. Leckereien, die Steiner selber kreierte und von Hand produziert. Wann sie definitiv ins Himmelrich 3 einzieht, weiss sie noch nicht genau. Wir hoffen, schon bald.

Das Fest hat dem Publikum gefallen. Hunderte sind gekommen und haben den Mikrokosmos Himmelrich für sich entdeckt. Es war der Anfang einer hoffentlich langen und erfolgreichen Himmelrich-3-Geschichte. Die Zeichen stehen gut, selbst die Sonne hat nach anfänglichem Zögern gestrahlt.